

Chronometer nach einem Aufzuge nur 30–36 Stunden Gangzeit hat? Die Abstimmung ergab ein einstimmiges „Nein“ auf alle Fragen. Ein Hauptgrund ist die Betriebssicherheit. Wo sollen denn z. B. all die vielen vorhandenen guten Chronometer bleiben? Wie denkt weiter die ausländische Chronometerindustrie über solche verbilligten Marinechronometer? Natürlich dürfte diese der deutschen Industrie nicht zuvorkommen! — Jedenfalls hielt es die Versammlung für angebrachter, in dieser Angelegenheit vorerst noch eine abwartende Stellung einzunehmen. Eine eingesezte Kommission, bestehend aus den Herren Ed. Bröcking, W. Möller und Th. Pavliceck, wollen in obiger Angelegenheit weiter tätig sein und durch ihre diesbezüglichen guten Beziehungen auch noch persönliche Rücksprache nehmen mit den hierfür in Frage kommenden Mitgliedern des Naut. Vereins und mit der See-Berufsgenossenschaft. Betreffs der Verbilligung der Reparaturpreise bei den in Aussicht genommenen billigeren Marinechronometern konnten die Mitglieder der Vereinigung auch zu keinem besonderen Resultat kommen. — Es wurde beschlossen, die Kollegen, welche den Bestimmungen der See-Berufsgenossenschaft noch nicht haben nachkommen können aus irgendwelchen Gründen, trotzdem als „Gäste“ in die Wirtschaftliche Vereinigung der Chronometermacher aufzunehmen, und zwar mit gleichen Rechten und Pflichten. Indes soll dann doch durch unsere gemeinschaftliche Zusammenarbeit versucht werden, auf unsere „Gäste“ dahin einzuwirken, daß dieselben in absehbarer Zeit den oben genannten Forderungen und Bestimmungen nachkommen. — Es soll eine Eingabe an die Deutsche Seewarte gemacht werden, dafür eintreten zu wollen, daß den Sachverständigen der Seewarte das ihnen zustehende Honorar gleich wie bei anderen Behörden, auch hier zuteil würde. (VI 1/926) Ernst Sackmann.

Über Glashütte und die Entstehung seiner Uhrenindustrie bringt die „Berliner Morgenpost“ vom 30. April 1933 einen längeren Artikel mit Abbildungen. Der Aufsatz ist gut geeignet, für die Uhr zu werben. (VI 1/964)

Einheitsprämie der Reparaturenversicherung $4\frac{0}{100}$. Die Einheitsprämie der Reparaturenversicherung beträgt $4\frac{0}{100}$ und nicht $4\frac{0}{10}$, wie in dem Artikel „Kundendienst durch Reparaturversicherung“, UHRMACHERKUNST 1933, Nr. 18, S. 229, dritter Absatz, irrtümlich eingeschätzt war. (VI 1/30)

Stoppuhren-Tabelle. Wie unsere Leser schon gemerkt haben werden, ist in der Stopper-Tabelle der UHRMACHERKUNST 1933, Nr. 19, S. 245, ein Fehler unterlaufen. Die drei an letzter Stelle der Tabelle „Diese Stopper werden am meisten gekauft“ stehenden Stopper sind Chronographen und keine Chronometer. — Wir haben nun von diesen Tabellen der Seiten 244, 245 u. 246 Sonderdrucke anfertigen lassen und senden sie unseren Lesern als Hilfe für Einkauf und Verkauf auf Anfordern gern zu. (VI 1/29)

Kassel. Bei dem Kollegen Bruno Fischer, Königsplatz 59, wurde ein Einbruch mit einem Schaden von etwa 15000 RM verübt. Wie der Einbruch vor sich ging, ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Die Einbrecher haben sich entweder in das Grundstück eingeschlichen oder aber Nachschlüssel verwandt. Sie durchbrachen dann eine Mauer und gelangten so zu den Geschäftsräumen. (VI 1/22)

Ermittlungssache. Am 22. Juli 1924 wurde auf der Seebrücke in Swinemünde eine männliche Leiche gefunden, deren Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Es wird nunmehr versucht, den Toten auf Grund der bei ihm vorgefundenen Uhr nebst Kette zu identifizieren. Es handelt sich um eine silberne Zylinder-Damenuhr mit Goldrand, Marke N.W., Gehäuse Nr. 347246. Im Uhrdeckel befinden sich die Reparaturzeichen: 1. A 1.24 R, 2. P 11964; 3. Z. 21031; 4. o 914 P; 5. A 1950; 6. G 14557. Die Polizei bittet, in eine Prüfung eintreten zu wollen dahingehend, ob sich feststellen läßt, woher die Uhr bezogen ist und wer die Uhr in Reparatur gehabt hat. Irgendwelche Angaben hierzu erbittet das Polizeipräsidium Steffin unter 1. K. 2554/33. (VI 1/946)

Zentralverbands - Nachrichten

Lehrlings- und Ausgelernten-Statistik 1932/33

Das Ansuchen in Nr. 12, S. 155 der UHRMACHERKUNST um Erledigung der kleinen Arbeit hat nunmehr die vollständigen Zahlen auch für die Unterverbände Anhalt und Schlesien zu jenen von Hamburg, Kurhessen, Niedersachsen und Oberschlesien erbracht. Leider fehlen uns immer noch die Zahlen von 157 Vereinigungen. Die nachverzeichneten verehrlichen Vereinigungen haben die wiederholt erbetenen Zahlen noch nicht eingesandt:

- II. Baden: Baden-Baden, Breisgau, Karlsruhe, Mannheim, Oberrhein, Mittelbaden, Rastatt, Kraichgau, Unterbaden (9 von 12)¹⁾;
- III. Bayern: Oberpfalz, Ansbach, Aschaffenburg, Coburg, Fürth, Passau, Rosenheim, Rothenburg o. d. T., Straubing, Weilheim, Weißenburg (11 von 15)¹⁾;
- IV. Brandenburg: Berlin, Angermünde, Beeskow, Ober- und Niederbarnim, Königsberg (Neumark), Jüterbog, Potsdam, Ost- und Westprignitz, Westhavelland, Spandau, Templin (11 von 17);
- VI. Hessen: Alzey, Darmstadt, Erbach-Dieburg, Frankfurt (Main), Mainz, Lahn-Dill, Worms, Limburg (8 von 12);
- VIII. Lausitz: Forst, Frankfurt (Oder), Guben, Senftenberg, Sorau, Spremberg (6 von 8);
- IX. Mecklenburg: Güstrow, Rostock, Schwerin, Ostmecklenburg, Waren, Wismar (6 von 8);
- XI. Norden: Altona, Eckernförde, Flensburg, Harburg, Kiel, Lübeck, Neuhaus-Hadeln, Pinneberg, Schleswig, Stade, Steinburg, Wandsbek-Stormarn, Oldenburg (Holstein) (13 von 18);
- XII. Nordwestdeutschland: Ostfriesland, Achendorf, Blumenthal, Bremen, Bremerhaven, Leer und Weener, Syke, Verden, Vegesack, Wilhelmshaven (10 von 13);
- XIV. Ostpreußen: Allenstein, Marienburg, Gumbinnen, Insterburg, Königsberg, Danzig, Deutsch-Eylau (7 von 9);
- XV. Pommern: Anklam, Belgard, Gollnow, Greifenhagen, Greifswald, Kolberg, Köslin, Neustettin, Rügen, Stargard (11 von 15);
- XVI. Westdeutschland: Aachen, Aachen-Land, Altenkirchen, Bergheim, Bonn, Dinslaken, Krefeld, Duisburg, Velbert, Essen, Gelsenkirchen, Hamborn, Mors, Mülheim, München-Gladbach, Neuwied, Geldern, Oberbergischer Verein, Oberhausen, Solingen, Euskirchen (21 von 23).

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ 9 von 12, d. h.: Es fehlen noch 9 Vereinigungen von den 12 des Unterverbandes. 11 von 15, 11 von 17 usw.: Es fehlen 11 von den 15, 11 von den 17 usw.

Ein großer Erfolg des Zentralverbandes

Den Bemühungen des kommissarischen Vorstandsmitgliedes, Herrn Busse (Berlin), ist es gelungen, einen sehr großen Erfolg für die Reinhaltung der Rundfunkreklame, soweit das Uhrgewerbe in Frage kommt, zu erreichen. Wir geben unseren Mitgliedern nachstehende zwei Schreiben der Deutschen Reichspostreklame bekannt, von denen sie gern Kenntnis nehmen werden.

Deutsche Reichspostreklame G. m. b. H., Berlin W 66.

Herrn Busse,
Berlin N 54, Brunnenstr. 175

10. Mai 1933

Sehr geehrter Herr Busse!

Wir nehmen höflich Bezug auf die gestrige Aussprache zwischen Ihnen und dem Unterzeichneten, in der Sie uns Vorschläge über die künftige Durchführung der Rundfunkreklame für das Uhrmacher- und Juweliergewerbe machten. Sie hatten sich freundlichst bereit erklärt, uns einige maßgebliche Herren zu nennen, die uns bei etwa eintretendem Zweifel hinsichtlich der Einwandfreiheit der Texte fachmännische Auskunft erteilen wollen. Wir sehen darin Ihre Bereitwilligkeit, uns in unseren Bestrebungen auf Reinhaltung und unbedingte Sauberkeit in der Rundfunkreklame zu unterstützen.

Ihrer Anregung, bei der Rundfunkreklame für das Uhren- und Juweliergewerbe keine Rabattankündigungen zuzulassen und die Preisangaben möglichst einzuschränken, vor allen Dingen aber die sogenannten „Lockpreise“ auszuschließen, werden wir gern entsprechen.

Unter höflicher Bezugnahme auf Ihre heutige fernmündliche Anfrage bestätigen wir im Nachgange zu unserem Schreiben vom 10. ds. Mts., daß wir Reklame für jüdische Firmen ganz allgemein vom Rundfunk ausschließen.

Für deutsche Werbung!

Deutsche Reichspostreklame G. m. b. H.,
Bezirksdirektion Berlin,
gez. (Unterschrift).

der zur ist par ent wir dur die uns ger Am vic Ve ist im
We au ka (VI)
sic Zi. ve ist we ge N de de
bu fü zu de de zu ur si di A he A ve Ki m zu st
st w si st
S st hi zu d g (1)